

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **4 (1886)**

Heft 56

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 9. Juni — Berne, le 9 Juin — Berna, li 9 Giugno

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne. Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

## Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

## Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.

Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber der vermissten Obligation der Zürcher Kantonalbank Nr. 97443, im Betrage von Fr. 500, auf den Inhaber lautend, zu 4 $\frac{1}{4}$  % verzinslich, d. d. 12. September 1879 (ohne Coupons), oder wer sonst über dieselbe Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, binnen drei Jahren von heute an in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich zu melden, widrigenfalls die Obligation kraftlos erklärt und die Ausstellung eines allein gültigen Duplikates bewilligt würde.

Zürich, den 20. Mai 1885.

Im Namen des Bezirksgerichtes II. Sekt. I. L.,  
Der Gerichtsschreiber:**H. Schurter.**

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber der vermissten Stammaktien der schweizerischen Nordostbahn Nr. 40493 und 40496, im Betrage von je Fr. 500, die erstere auf den Namen des J. Holzer, Müller in Egnach, die letztere auf den Namen des B. Sager, Handelsmann in Steinbrunn bei Egnach, lautend, beide d. d. 31. August 1855 (ohne Talons und Coupons), oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, binnen drei Jahren von heute an in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich zu melden, widrigenfalls die beiden Titel kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 10. Juni 1885.

Im Namen des Bezirksgerichtes II. Sekt. I. L.,  
Der Gerichtsschreiber:**H. Schurter.**Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce —  
Iscrizioni nel Registro di Commercio

## I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

**NB.** Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.

## Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

**1886.** 31. Mai. Conrad Hungerbühler und Jakob Hungerbühler, beide von Neukirch-Egnach, Kt. Thurgau, und wohnhaft in Zürich, haben unter der Firma **Gebr. Hungerbühler** in Zürich eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1886 ihren Anfang nahm. Natur des Geschäftes: Milch-, Käse- und Butterhandlung. Geschäftslokale: Seidengasse Nr. 18 und Scheitergasse Nr. 2.

1. Juni. Die Firma «Mohr & Speyer» in Bern, eingetragen im Handelsregister ihrer Hauptniederlassung am 1. März 1883 und publiziert im S. H. A. B. vom 7. März 1883, pag. 246, hat am 1. April 1886 in Außersihl-Zürich eine Zweigniederlassung errichtet unter der Firma **Mohr & Speyer, Filiale Zürich**. Natur des Geschäftes: Fabrikation von Uniformen und Militäreffekten. Geschäftslokal: Kasernenstraße 7. Zur Vertretung der Filiale in Außersihl sind nur die sämtlichen Kollektivgesellschaftlicher befugt.

1. Juni. Die Firma „Ruf & Siebenmann“ in Winterthur (S. H. A. B. 1886, pag. 63) ist in Folge Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen. Inhaber der Firma **Alb. Ruf** in Winterthur ist Albert Ruf von Wenzeln-Württemberg, in Winterthur; diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Ruf & Siebenmann. Natur des Geschäftes: Fabrikation von Schuhgeschäften und Schuhen. Geschäftslokal: Eulachstraße zum Noah.

1. Juni. Die Firma „C. Müller, Handschuhfabrik“ in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 925) ist in Folge Verzichtes der Inhaberin erloschen. Wittve Carolina Müller geb. Wackenreuder von Schmerikon, Kt. St. Gallen, in Riesbach, und Emil Knecht von Hinweil, in Riesbach, haben unter der Firma **C. Müller & Co** in Riesbach eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juni 1886 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma C. Müller, Handschuhfabrik in Zürich, übernimmt. Zur Vertretung der Firma ist Emil Knecht allein befugt. Natur des Geschäftes: Glacé-Handschuhfabrikation. Geschäftslokal: Mainaustraße 28.

1. Juni. Die Firma „Ferdinand Welter“ in Dietikon (S. H. A. B. 1883, pag. 245) ist in Folge Verkauf des Geschäftes erloschen. Inhaber der Firma **J. Hirzel-Billeter** in Dietikon ist Jakob Hirzel von Wetzikon, in Dietikon. Natur des Geschäftes: Eisen- und Kolonialwaaren. Geschäftslokal: Obere Kirchgasse.

2. Juni. Die Firma **H. Schaps** in Zürich (S. H. A. B. 1885, pag. 393) ist in Folge Wegzuges des Inhabers erloschen.

2. Juni. Die Firma **J. Biedermann** in Hinweil (S. H. A. B. 1883, pag. 430) ist in Folge Verkauf des Geschäftes erloschen.

2. Juni. Die unter der Firma „Sieber-Waser“ in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 45) bisher bestandene Kollektivgesellschaft hat sich aufgelöst. Die Liquidation wird durch den bisherigen Prokuristen der erloschenen Firma Sieber-Waser, Fritz Steiner, als gemeinsam bestellter Liquidator, unter der Firma **Sieber-Waser in Liq.** in Zürich durchgeführt werden, indem derselbe per procura der letzteren zeichnen wird.

2. Juni. Hermann Nabholz und Eduard Osenbrüggen, beide von und in Zürich, haben unter der Firma **Nabholz & Osenbrüggen** in Zürich eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juni 1886 ihren Anfang nahm. Natur des Geschäftes: Import chinesischer und japanischer Seide. Geschäftslokal: Börsenstrasse 16. — Die Firma erteilt Prokura an Fritz Steiner von Dürrenäsch, Kt. Aargau, wohnhaft in Hottingen.

2. Juni. Hermann Sieber und Georg Bluntschli, beide von und in Zürich, haben unter der Firma **Sieber & Co** in Zürich eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juni 1886 ihren Anfang nahm. Natur des Geschäftes: Importation von Seide und Produkten aus China und Japan. Geschäftslokal: Thalgaasse 7.

## Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau de Delémont.

**1886.** 5 juin. La raison **Aug. Wullschlegler aîné**, établie à Delémont, inscrite au registre du commerce le 4 juillet 1885 et publiée dans la F. o. s. du c., page 470, du 9<sup>e</sup> même mois, est radiée d'office ensuite de la mise en état de faillite du titulaire.

Bureau de Porrentruy.

2 juin. Le chef de la maison **Soula**, à Porrentruy, est Jean Charles Soula, originaire de Roche d'Or, domicilié à Porrentruy. Genre de commerce: Atelier de graveur.

## Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

**1886.** 4. Juni. Die Firma „Joh. Burger Goldschmied“ in Luzern (S. H. A. B. 1883, pag. 493) ist in Folge Ablebens des Inhabers erloschen. Inhaber der Firma **Albert Burger** in Luzern ist Albert Burger von Burg (Kt. Aargau), wohnhaft in Luzern. Natur des Geschäftes: Bijoutier.

5. Juni. Die Firma „A. Marie Rauber“ in Luzern (S. H. A. B. 1883, pag. 125) ist in Folge Verzichtes der Inhaberin erloschen. Inhaber der Firma **Peter Cajacob** in Luzern ist Peter Cajacob von Somvix (Kt. Graubünden), wohnhaft in Luzern. Natur des Geschäftes: Cigarren- und Tabakhandlung.

## Kanton Glarus — Canton de Glaris — Cantone di Glarona

**1886.** 1. Juni. Der Inhaber der Firma **Friz Jenny Weberei** in Engi (S. H. A. B. 1886, pag. 159) erteilt dem Herrn Friz Schrader von Schwanden, wohnhaft in Engi, die Prokura.

**Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo**  
Bureau de Romont (district de la Glâne).

**1886.** 1<sup>er</sup> juin. La raison **Jacquat Joson**, à Villaz-St-Pierre (voir F. o. s. du c. du 24 octobre 1885, page 672), est radiée par suite de renonciation du titulaire.

1<sup>er</sup> juin. Le chef de la maison **Emma Jacquat**, à Villaz-St-Pierre, est Emma Jacquat, de et au dit lieu. Genre de commerce: Epicerie et boulangerie.

**Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta**  
Bureau für den Registerbezirk Thierstein  
in Breitenbach.

**1886.** 4. Juni. Unter dem Namen **Schützengesellschaft Breitenbach** besteht in Breitenbach ein Verein, welcher Hebung, Förderung und Pflege des feldmäßigen Schießens zum Zwecke hat. Die Vereinsstatuten sind letztmals den 3. April 1886 festgestellt worden. Mitglied des Vereins kann werden, wer nicht mit einer entehrenden Strafe belegt ist. Jedes Mitglied zahlt ein Eintrittsgeld von Fr. 1 und jährlich einen von der im März stattfindenden Jahresversammlung festzusetzenden Beitrag. Zur Leitung der Vereinsgeschäfte und der Übungen wird ein Vorstand bestehend aus 5 Mitgliedern auf die Dauer eines Jahres gewählt. Für die Wahlen- und Beschlussfassung ist bei ordentlichen Versammlungen die absolute, bei außerordentlichen eine  $\frac{2}{3}$  Mehrheit der anwesenden Mitglieder erforderlich. Die Einladungen zu den Versammlungen geschehen durch den Vereinsboten. Die rechtsverbindliche Vertretung des Vereins nach Außen findet durch den Präsidenten und Aktuar durch Kollektivunterschrift statt. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet das Vereinsvermögen. Präsident des Vorstandes und Vereins ist: Albert Borner, Kantonsrath; Aktuar: Bernhard Studer, Schuster, beide in Breitenbach.

**Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città**

**1886.** 31. Mai. Inhaber der Firma **D. Maeder** in Basel ist Daniel Maeder von und in Basel. Fabrikation von Toiletteseifen und Parfümerieartikeln. Kohlenberggasse 8.

**Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo**  
Bureau Altstätten (Bezirk Oberrheinthal).

**1886.** 1. Juni. Die Firma **C. Custer** in Altstätten (S. H. A. B. vom 29. Mai 1883, pag. 622) ist in Folge Hinschiedes des Inhabers erloschen.

Bureau St. Gallen.

7. Juni. Die Firma **H. Beck** in St. Gallen (S. H. A. B. 1884, pag. 735) ist in Folge Verzichts und Wegzugs des Inhabers erloschen.

**Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni**

**Berichtigung.** Das letzte Mitglied des Verwaltungsausschusses des **Consumverein Chur** in Chur heisst: **And. Bärtsch nicht And. Bärtschi**, wie es im S. H. A. B. vom 11. März 1886, Nr. 24, pag. 164, irrtümlich publiziert ist.

Handelsregisterbureau Graubünden.

**1886.** 5. Juni. Inhaber der Firma **P. Gadiant** in Trimmis, welche am 1. Juni 1886 entstanden ist, ist Peter Gadiant von und in Trimmis. Natur des Geschäftes: Victualien, Mercerie, Quincaillerie und Manufakturwaren. Geschäftslokal: Obermühle.

**Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia**

**1886.** 4. Juni. Aus der Firma **Thurgauische Kantonalbank** in Weinfelden (S. H. A. B. 1883, pag. 592 und 1885, pag. 277) ist **Direktor Jakob Hasenfratz** in Folge Todes ausgetreten. Bankpräsident J. H. Hafner von und in Weinfelden führt die Unterschrift für diese Anstalt bis zum Eintritt des neugewählten Direktors. Im Fernern ist der Vizepräsident **Anton Stoffel** von und in Arbon bevollmächtigt, die Unterschrift auf Obligationen etc. an Stelle des Direktors für die Anstalt zu führen. **Gottfried Herzog**, **Kassier**, die beiden Buchhalter: **Jacob Ackermann** und **Johann Elliker** führen die verbindliche Unterschrift kollektiv wie bisher.

4. Juni. Inhaber der Firma **Jakob Wegmüller** in Fischbach bei Müllheim ist Jakob Wegmüller von Walkringen, Kt. Bern, wohnhaft in Fischbach. Natur des Geschäftes: Käserei.

**Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino**  
Ufficio di Lugano.

**1886.** 28 Maggio. Sotto la ragione sociale **Ferrovie Funicolare di Lugano**, è stata fondata con atto in data 21 Aprile 1886, nei rogiti dell'avv<sup>o</sup> notajo Agostino Soldati, in Lugano, una società anonima con sede in Lugano, avente per scopo la costruzione ed esercizio di una ferrovia funicolare per collegare la città di Lugano, colla stazione della Ferrovia del Gottardo, giusta la concessione accordata dalla competente autorità federale. La durata della società è di anni ottanta a datare dal giorno della concessione federale, cioè dal 18 Dicembre 1884. Il capitale sociale è fissato in **fr. 100,000** (centomila), diviso in cinquecento azioni da franchi duecento cadauna, interamente sottoscritto, del quale fu già versato il 25 %. Le azioni sono nominative. La società è diretta e rappresentata da un consiglio di amministrazione composto da cinque membri scelti dall'assemblea generale degli azionisti. Nei rapporti coi terzi la società è rappresentata dal presidente del consiglio di amministrazione e dal segretario, i quali sono autorizzati a firmare collettivamente in nome della società. La firma sociale è « Per la Società Ferrovia Funicolare di Lugano » Il Presidente . . . Il Segretario . . . Organo della pubblicazione della società è la Gazzetta Ticinese in Lugano. L'assemblea generale degli azionisti nell'adunanza del giorno 21 Aprile p<sup>o</sup> p<sup>o</sup> nominava il consiglio di amministrazione. Con successiva risoluzione il consiglio di amministrazione nominava a proprio presidente il Signor Dott<sup>o</sup> Antonio Gabrini ed a segretario il Signor Pietro di Pietro Primavesi, ambedue di Lugano, loro domicilio.

**Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vand**  
Bureau de Lausanne.

**1886.** 25 mai. La raison **Hri Burdet**, à Lausanne (F. o. s. du c. du 12 août 1885, pag. 536), est éteinte ensuite de renonciation du titulaire.

4 juin. La société en nom collectif „S. Mercanton & C<sup>ie</sup>“, à Lausanne (F. o. s. du c. du 11 juillet 1885, page 478), est dissoute dès le 1<sup>er</sup> mai 1886. Le chef de la maison **Samuel Mercanton**, à Lausanne, est Samuel Mercanton, de Riez et Lutry, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Combustibles. Bureau: Villamont-dessus. Samuel Mercanton reprend la suite des affaires de la société S. Mercanton & C<sup>ie</sup>.

5 juin. Emilie née Reymond femme de Constant Reymond, de Breigny sur Morrens, domiciliée à Montherod rière Lausanne, fait inscrire qu'elle exploite, sous la raison **Emilie Reymond**, au dit Montherod, un commerce de charcuterie. Emilie Reymond est autorisée à la présente inscription par son mari prénommé.

5 juin. La raison „E. Magron dépôt général de papiers“, à Lausanne (F. o. s. du c. du 17 février 1885, page 122), a cessé d'exister ensuite de renonciation du titulaire. Edmond Magron, de Pranthoy (Haute-Marne), domicilié à Zurich, et Abel Pelley, de Fay-Billot (Haute-Marne), domicilié à Lausanne, ont constitué, sous la raison **A. Pelley & C<sup>ie</sup>**, une société en nom collectif qui a commencé le 4 juin courant. Le siège de la société est à Lausanne, Square de Georgette, 5. L'associé Abel Pelley a seul la signature sociale. La société A. Pelley & C<sup>ie</sup> a repris la suite des affaires, soit le dépôt général de papiers de la maison E. Magron, à Lausanne.

**Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra**

**1886.** 2 juin. Le chef de la maison **Charles Nicolet**, à Genève, commencée le 24 mai 1886, est Charles Nicolet, de Genève, domicilié jusqu'à ce jour à Sainte-Croix (Vaud), actuellement à Genève. Genre de commerce: Mercerie, toilerie. Magasin: 17, Rue des Corps-Saints.

4 juin. Le chef de la maison **W. Burdairon**, à Genève, commencée le 16 avril 1886, est William Burdairon, de Genève, y domicilié. Genre d'industrie: Fabrique de couronnes de remontoirs. Bureau et ateliers: 17, Place Cornavin.

4 juin. Le chef de la maison **J. Cordier**, à Genève, est François John Cordier, des Eaux-Vives, domicilié au dit lieu. Genre d'affaires: Etablissement d'horlogerie. Bureau et atelier: 8, Rue Berthelier.

4 juin. Suivant procès-verbal d'assemblée générale d'actionnaires, dressé en date du 21 mai 1886 par M<sup>o</sup> Charles Louis Ferdinand Cherbuliez, qui en a la minute, et son collègue, notaires à Genève, la « Compagnie Genevoise de l'Industrie du Gaz », société anonyme ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 196), a procédé à la revision de ses statuts pour les mettre en harmonie avec le Code fédéral des obligations. Il résulte du texte des statuts révisés: a. Que les dits statuts obligent la date du vingt-et-un mai 1881; b. que la société conserve la dénomination de **Compagnie Genevoise de l'Industrie du Gaz**; c. que le siège de la société demeure fixé à Genève; d. que sa durée est illimitée, mais que l'assemblée générale des actionnaires peut voter sa dissolution; e. que la société a pour objet: 1<sup>o</sup> l'éclairage de villes situées en Suisse ou à l'étranger, par le gaz ou par tout autre moyen et notamment par l'électricité; 2<sup>o</sup> l'achat des immeubles et terrains, la construction des usines et l'établissement des appareils, conduites et engins nécessaires ou utiles pour l'exploitation des concessions d'éclairage; 3<sup>o</sup> l'acquisition de toute concession de semblables entreprises déjà créées, ainsi que des usines et accessoires qui en dépendent; 4<sup>o</sup> la formation de tout établissement destiné à convertir les résidus des usines à gaz en produits chimiques ou autres; 5<sup>o</sup> la création de tout atelier, soit usine, destiné à la fabrication des matériaux nécessaires pour la construction des usines à gaz, des appareils pour l'éclairage et de tous objets analogues; 6<sup>o</sup> la participation à toute entreprise d'éclairage, d'emploi des résidus et de fabrication d'appareils à gaz, créée ou à créer par d'autres, et dans lesquelles la société jugerait convenable de prendre un intérêt, tant sous forme d'avance de fonds que sous la dite forme de participation; 7<sup>o</sup> l'exploitation et la mise en valeur de toutes entreprises de la nature de celles qui précèdent, la formation de sociétés et généralement toute opération se rattachant à l'industrie du gaz, non seulement pour l'éclairage, mais aussi pour le chauffage par le gaz et pour toutes autres manières de l'utiliser; f. que le capital social demeure fixé à dix millions de francs, qu'il est divisé en vingt mille actions de cinq cents francs chacune; que les dites actions ont été intégralement souscrites lors de la constitution de la société, et sont libérées de deux cent cinquante francs; g. que les actions sont au porteur; h. que toutes publications émanant de la société auront lieu par la voie de la Feuille d'avis officielle de Genève; que la société est administrée par un conseil composé de sept membres, nommés pour cinq ans par l'assemblée générale, lequel peut déléguer tout ou partie de ses pouvoirs à un ou plusieurs de ses membres, ou à telle personne que bon lui semble, mais seulement par un mandat spécial et pour un objet déterminé, ou pour l'expédition des affaires courantes; que pour les actes à passer et pour donner ses pouvoirs, le conseil d'administration est valablement représenté par un ou plusieurs de ses membres délégués à cet effet. Le conseil d'administration est composé actuellement de MM.: Charles Hentsch; Louis Lullin; Louis Soret; James Odier; Adolphe Gautier; Gustave Ador et David-Jacob Duval, tous domiciliés à Genève. Les pouvoirs qui avaient été conférés par le conseil d'administration à M. Louis Soret, administrateur délégué, pour l'expédition des affaires courantes sont renouvelés dans les mêmes conditions que précédemment et conformément à l'art. 25 des nouveaux statuts. Il en est de même des pouvoirs conférés à M. Edmond Aubert, secrétaire général, pour l'expédition des affaires courantes sur la place de Genève.

**II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale**

**Eintragungen: — Inscriptions: — Iscrizioni:**

**Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna**

Bureau Bern.

**1886.** 7. Juni. **Hilti, Edgar**, geb. 21. Dezember 1864, jur., von Chur und Grabs, in Bern.

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 5. Juni 1886.  
 Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 5 juin 1886.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten — Billets		Gesetzliche Baarschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Centralstelle Espèces ayant cours légal y compris l'avoir au Bureau central		Noten anderer schweiz. Emissionsbanken		Uebrig Kassaabstände		Total	
		Emission	Circulation	Gesetzliche Notendeckung 40 o/o der Zirkulation Couverture légale des billets 40 o/o de la circulation	Frei verfügbarer Theil Partie disponible	Billets d'autres banques d'émission suisses	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	8,000,000	7,988,800	3,193,520	1,023,310	—	888,950	122,787	41	5,228,567	41
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,500,000	1,499,900	599,960	101,095	—	19,200	10,494	75	780,749	75
3	Kantonalbank von Bern, Bern	10,000,000	9,556,550	3,822,620	1,851,085	—	900,300	67,830	35	6,641,935	35
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	2,000,000	1,944,450	777,780	381,356	45	30,600	204,726	35	1,344,462	80
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	8,000,000	7,906,100	3,162,440	685,223	98	1,013,490	1,354	68	4,867,508	66
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	500,000	481,000	192,400	16,065	—	20,600	4,758	85	233,823	85
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	1,500,000	1,494,650	597,860	244,750	40	41,850	3,767	11	888,257	51
8	Aargauische Bank, Aarau	4,000,000	3,935,900	1,574,360	387,876	44	881,700	45,407	97	2,389,344	41
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	1,000,000	997,650	399,060	85,544	32	177,750	70,617	—	732,971	32
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	2,000,000	1,979,800	791,920	179,827	60	8,600	51,595	85	1,031,943	45
11	Thurgauische Hypothekenbank, Frauenfeld	1,000,000	997,100	398,840	295,862	15	42,700	36,284	70	776,656	70
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	3,000,000	2,920,800	1,168,320	327,901	30	189,000	18,164	35	1,703,855	65
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	2,000,000	1,994,500	797,500	375,850	—	346,350	19,301	71	1,542,301	71
14	Banque du Commerce, Genève	20,000,000	15,452,700	6,181,080	1,162,239	70	209,800	253,386	65	7,806,506	35
15	Appenzel A./Rh. Kantonalbank, Herisau	3,000,000	2,941,200	1,176,480	196,484	06	95,300	4,274	23	1,472,538	29
16	Bank in Zürich, Zürich	5,950,000	4,238,750	1,694,300	1,431,817	59	1,071,900	7,353	45	4,205,371	04
17	Bank in Basel, Basel	12,000,000	10,986,850	4,154,740	1,074,657	54	1,345,800	20,960	98	6,586,158	52
18	Bank in Luzern, Luzern	3,500,000	3,479,300	1,391,960	385,342	08	131,550	27,358	26	1,936,810	34
19	Banque de Genève, Genève	5,000,000	4,767,800	1,907,120	159,576	40	882,550	201,688	55	2,650,954	95
20	Crédit Gruyérien, Bulle	300,000	297,400	118,960	89,745	—	120,900	9,853	98	389,458	98
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	15,000,000	11,880,200	4,752,100	4,212,143	49	2,737,700	302,412	15	12,004,355	67
22	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	1,500,000	1,498,800	599,520	42,570	49	16,500	31,347	41	690,237	90
23	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	1,000,000	982,600	395,040	165,960	—	106,900	3,975	20	668,975	20
24	Caisse d'amort. de la dette publique, Fribourg	1,500,000	1,489,150	595,340	103,015	—	53,050	7,392	51	769,397	51
25	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	10,000,000	9,040,150	3,618,060	916,826	28	801,000	402,220	27	5,736,106	55
26	Ersparniskasse des Kantons Uri, Altorf	500,000	499,700	199,850	25,240	—	11,350	808	02	237,278	02
27	Kant. Spar- und Leihkasse v. Nidw., Stans	500,000	499,500	199,340	29,220	—	9,300	890	53	239,250	83
28	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	300,000	299,900	119,960	21,780	—	72,650	6,346	33	220,736	33
29	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	3,000,000	2,888,650	1,135,460	165,085	—	552,800	78,980	—	1,981,775	—
30	Banq. commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	4,000,000	3,843,650	1,537,460	372,921	17	939,700	151,971	20	3,002,032	37
31	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,200,000	990,400	396,160	93,232	05	194,200	40,342	78	723,984	83
32	Glarner Kantonalbank, Glarus	1,500,000	1,488,900	595,560	174,370	—	65,350	3,948	10	839,228	10
33	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	3,000,000	2,943,400	1,177,360	361,691	33	128,450	53,952	97	1,721,454	80
	Stand am 29. Mai 1886	137,250,000	123,549,650	49,419,860	17,096,594	82	13,111,440	2,268,554	83	81,894,449	65
	Etat au 29 mai 1886	137,650,000	121,764,700	48,705,880	17,431,566	07	9,389,940	2,553,354	53	78,085,740	60
		- 400,000	+ 1,784,950	+ 713,980	- 334,971	25	+ 3,721,500	- 291,799	70	+ 3,808,709	05

\* Wovon in Abschnitten } à Fr. 1000  
 dont en coupures } à " 500  
 " " 100  
 " " 50

Gold } . . . . . Fr. 49,504,755. —  
 Or }  
 Silber } . . . . . " 17,011,699. 82  
 Argent }  
 Gesetzhche Baarschaft } Fr. 66,516,454. 82  
 Encaisse légale }

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.  
 Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) (Articles 15 et 16 de la loi.)  
 Vom 5. Juni 1886. — Du 5 juin 1886.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten-Emission Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes — Couverture suivant l'article 15 de la loi				Total		
			Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken Billets d'autres banques d'émission suisses	Cheks, inmax 8 Tagen fällige Depot- u. Kassascheine von Banken Chèques, bons de caisse et de dépôt de banques, échéant dans les 8 jours	Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois Schweizer Wechsel Effets sur la Suisse	Ausland-Wechsel Effets sur l'étranger		Lombard-Wechsel Avances sur nantissement	
5	Bank in St. Gallen	8,000,000	1,018,490	—	3,664,721. 06	443,913. 86	2,581,550. —	—	7,708,674. 92
14	Banque du Commerce à Genève	20,000,000	209,800	63,200. —	8,991,281. 35	10,758. 50	5,060,900. —	450,000. —	14,785,939. 85
16	Bank in Zürich	5,950,000	1,071,900	—	4,994,200. 44	221,093. 06	4,361,104. 35	—	10,648,297. 85
17	Bank in Basel	12,000,000	1,345,800	—	5,343,661. 75	1,400,358. 76	5,756,160. —	—	13,845,980. 51
19	Banque de Genève	5,000,000	382,550	—	8,966,335. 60	109,434. 70	985,189. 75	—	10,443,560. 05
31	Banque commerciale neuchâteloise	4,200,000	939,700	—	4,593,070. 83	34,709. 50	951,265. —	—	6,518,745. 33
	Stand am 29. Mai 1886	55,150,000	4,968,240	63,200. —	36,553,271. 03	2,220,318. 33	19,696,169. 10	450,000. —	63,951,198. 51
	Etat au 29 mai	55,550,000	3,761,490	29,953. 15	36,395,375. 07	2,420,233. 18	19,813,504. 35	250,000. —	62,670,555. 75
		- 400,000	+ 1,206,750	+ 33,246. 85	+ 157,895. 96	- 199,914. 80	- 117,335. 25	+ 200,000. —	+ 1,280,642. 76

  

Nr.	Firma Raison sociale	Gesetzliche Baarschaft Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes Couverture d. billets suiv. art. 15 de la loi	Uebrig kurzfristige Guthaben Autres créances disponibles à courte échéance	Total	Noten-Zirkulation Billets en circulation	In längst. 8 Tagen zahlbare Schulden Engagements échéant dans les huit jours	Wechselschulden Engagements sur effets de change	Total
14	Banque du Commerce à Genève	7,943,319. 70	14,785,939. 85	166,371. 90	22,295,631. 45	15,452,700	2,925,360. 70	—	18,378,060. 70
16	Bank in Zürich	3,126,117. 59	10,648,297. 85	177,298. 90	13,951,714. 34	4,235,750	3,059,791. 69	—	7,295,541. 69
17	Bank in Basel	5,229,397. 54	13,845,980. 51	1,761,841. 74	20,837,219. 79	10,336,850	4,770,649. 78	—	15,187,499. 78
19	Banque de Genève	2,066,696. 40	10,443,560. 05	—	12,510,256. 45	4,767,800	698,587. 35	—	5,466,387. 35
31	Banque commerciale neuchâteloise	1,910,381. 17	6,518,745. 33	56,912. 61	8,486,039. 11	3,843,650	587,519. 54	—	4,431,169. 54
	Stand am 29. Mai 1886	23,523,576. 38	63,951,198. 51	3,568,369. 30	91,033,144. 19	46,592,850	13,535,724. 83	391,900. —	60,520,474. 83
	Etat au 29 mai	23,446,711. 93	62,670,555. 75	3,875,447. 64	89,992,715. 32	45,872,300	14,609,299. 13	401,900. —	60,838,499. 13
		+ 76,864. 45	+ 1,280,642. 76	- 317,078. 34	+ 1,040,428. 87	+ 720,550	- 1,073,574. 30	- 10,000. —	- 363,024. 30

\* Ohne Fr. 24,831. 93 Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.  
 \* Sans fr. 24,831. 93 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées.  
 Disconto am 7. Juni 1886 in Bern, St. Gallen und Lausanne: 3 %, in Zürich, Basel und Genf: 2 1/2 %.  
 Escompte le 7 juin 1886 à Berne, St-Gall et Lausanne: 3 %, à Zurich, Bâle et Genève: 2 1/2 %.

## Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken. Marques suisses de fabrication et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:  
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

Le 4 juin 1886, à neuf heures avant-midi.  
No 1598.

*Félix Jaccard fils*, fabricant,  
Ste-Croix.



**Pièces à musique.**

Le 4 juin 1886, à onze heures avant-midi.  
No 1599.

*James-Alfred Henry*, fabricant et négociant,  
Nyon.



**Cigarettes, cigares et tabacs.**

## Ausländische Fabrik- und Handelsmarken.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragung:  
Den 4. Juni 1886, 11 Uhr Vormittags.  
No 189.

*G. A. Glafey*, Fabrikant,  
Nürnberg.



**Nachlichter.**

### Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 5. und 7. Juni 1886.

**Eisenbahnen.** Genehmigt wird die Botschaft betreffend Konzession einer normalspurigen Eisenbahn von Chur nach Thusis und einer Schmalspurbahn von Thusis bis zur Filisurbrücke, eventuell bis Bella Luna. Den eidg. Räten wird beantragt, den Bundesrath zu ermächtigen und zu beauftragen, unter näher bezeichneten Bedingungen, die Konzession für eine normalspurige Eisenbahn von Chur nach Thusis demjenigen unter den Bewerbern (Eisenbahnkomitee Chur-Thusis und Firma Zschokke & Comp., Hr. Seb. Hunger, Advokat in Thusis) zu erteilen, welcher zuerst einen hinreichenden Finanzausweis leistet.

**Handelsvertrag mit Rumänien.** Die Schweiz. Delegirten in Bucharest, Herren Minister Aepli und Generalkonsul Staub, werden ermächtigt, mit Rumänien einen im wesentlichen auf Grundlage der Meistbegünstigung abgeschlossenen Handelsvertrag unter Ratifikationsvorbehalt zu unterzeichnen.

**Fabrikarbeit.** Eine Kantonsregierung übermittelt das Gesuch eines Strohhutfabrikanten, weibliche Arbeiter während der Frühjahrssaison bis Abends 9 Uhr beschäftigen zu dürfen.

Der Regierung wird, unter Hinweis auf Artikel 11, Al. 1, und Art. 15, Al. 1, des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken, geant-

wortet, daß dem Gesuche nicht entsprochen werden könne, indem nach Art. 15 dieses Gesetzes Frauenspersonen unter keinen Umständen zur Nacharbeit, welche um 8 Uhr Abends beginnt, verwendet werden dürfen, an welchem Grundsatz der Bundesrath auch bei der Behandlung analoger Gesuche immer streng festgehalten habe.

**Literarisches Eigenthum.** Die beteiligten Regierungen werden auf den 6. September 1886, Vormittags 11 Uhr, zu einer weiteren internationalen Konferenz zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums in den Ständerathssaal in Bern eingeladen.

**Sendungen nach den Ohmgeldkantonen.** Infolge Verständigung mit den betreffenden Kantonsregierungen können nunmehr Sendungen mit steuer- (ohmgeld-) pflichtigen Getränken auch nach den Kantonen Bern, Luzern, Glarus, Freiburg und Graubünden per Post eingeführt werden und zwar nach dem Kanton Graubünden bis zum Gewicht von 5 kg, nach den Kantonen Bern, Luzern, Glarus und Freiburg bis zum Gewicht von 3 kg.

Von den Ohmgeldkantonen haben die gebührenfreie Einfuhr solcher Sendungen per Post bis jetzt bewilligt:

Bis zum Gewicht von 5 kg: Obwalden, Nidwalden, Zug, Solothurn, Baselstadt, Aargau.

Bis zum Gewicht von 3 kg: Bern, Luzern, Uri, Glarus, Freiburg, Baselland, Waadt, Wallis.

Gegen Entrichtung der kantonalen Steuer (Ohmgeld, bezw. Oktroi) können geistige Getränke per Post eingeführt werden:

Ohne Beschränkung des Gewichts: Nach den Kantonen Tessin und Genf. Bis zum Gewicht von 5 kg: Nach Graubünden.

Der Bezug der Gebühren auf Rechnung der obengenannten drei Kantone erfolgt durch Vermittlung der speziell hiezu bezeichneten Poststellen.

Keiner Beschränkung und Steuer unterliegt die Einfuhr geistiger Getränke in den Kantonen Zürich, Schwyz, Schaffhausen, Appenzel A.-Rh., Appenzel I.-Rh., St. Gallen, Thurgau, Neuenburg.

Damit allfällige weitere Aenderungen in den Vorschriften betreffend die Postbeförderung geistiger Getränke nach den Ohmgeldkantonen ohne weiteres von der Postverwaltung vorgenommen werden können, wird Art. 36 der Transportordnung für die Schweiz. Posten (amtl. Samml. n. F., VII, 619) durch nachstehende Bestimmungen ersetzt: « Art. 36. Ohmgeldpflichtige Sendungen. Nach einzelnen ohmgeldbeziehenden Kantonen können Sendungen mit steuer- (ohmgeld-) pflichtigen Getränken nur unter gewissen Beschränkungen zur Beförderung per Post angenommen werden. Das Postdepartement setzt hierüber die nähern Bestimmungen fest. »

**Haftpflicht.** Der Bundesrath beantragt den eidg. gesetzgebenden Räten die Annahme des nachfolgenden Bundesgesetzes:

« Bundesgesetz betreffend die Ausdehnung der Haftpflicht und die Ergänzung des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1881.

Art. 1. Das Bundesgesetz vom 25. Juni 1881 betreffend die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb wird in seinem ganzen Umfang auf folgende Gewerbe ausgedehnt:

- 1) Auf die Gewerbe, in welchen explodirbare Stoffe gewerbsmäßig erzeugt oder verwendet werden.
- 2) Auf die nachstehend verzeichneten Gewerbe, soweit sie nicht schon unter vorstehende Ziffer 1 fallen, wenn der Gewerbeunternehmer elementare Kräfte verwendet oder in der Regel mehr als 5 Arbeiter beschäftigt.
  - a. Eisenbahn-, Tunnel-, Straßen- und Brückenbau;
  - b. Bauhandwerk, inbegriffen die Werkstätten und Plätze, welche mit demselben im Zusammenhang stehen;
  - c. Steinbrüche, Gruben und Bergwerke;
  - d. Erd- und Wasserarbeiten;
  - e. Fuhrwerk- und Fahrverkehr.

Betreffend den Bau der Eisenbahnen bleibt Art. 1 des Bundesgesetzes vom 1. Juli 1875 bezüglich der Haftbarkeit der konzessionirten Unternehmung in Kraft.

Die Bestimmungen der Art. 4 und 19 des Bundesgesetzes vom 23. März 1877, betreffend die Arbeit in den Fabriken, sind auf die in gegenwärtigem Artikel bezeichneten Gewerbeunternehmer ebenfalls anwendbar.

Ebenso soll, nach Maßgabe von Art. 2 des letztgenannten Gesetzes, dafür gesorgt werden, daß die in den Gewerben, auf welche sich gegenwärtiger Artikel bezieht, verwendeten Gerätschaften und Einrichtungen für Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter den möglichsten Schutz bieten.

Art. 2. Die Kantone sollen den Personen, welche nach Maßgabe des gegenwärtigen oder des Gesetzes vom 25. Juni 1881 Klage erheben, auf ihr Verlangen die Wohlthat des unentgeltlichen Rechtsbeistandes gewähren und Kautions-, Gerichts- und Stempeltaxen erlassen.

Art. 3. Die Betriebsunternehmer, auf welche sich das gegenwärtige und das Gesetz vom 25. Juni 1881 bezieht, haben ein Verzeichniß der bei ihrem Geschäftsbetrieb vorgekommenen Unfälle und der durch denselben entstandenen spezifischen Berufskrankheiten (Art. 3 des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1881) zu führen. Sie sind verpflichtet, den Tag des Unfalls oder Erkrankung und deren Ausgang genau einzutragen und dabei ausdrücklich anzugeben:

- 1) wann und welcher Behörde sie die vorgeschriebene Anzeige der erwähnten Unfälle und Erkrankungen gemacht haben;
- 2) welche Entschädigungen dafür bezahlt worden seien und zwar speziell:
  - a. für entgangenen Erwerb,
  - b. für Arzt- und Verpflegungskosten,
  - c. als Entschädigung für bleibenden Nachtheil;
- 3) ob die bezahlten Entschädigungen von der Geschäftskasse oder aus irgend einer andern Quelle bestritten worden seien;
- 4) ob der Unfall oder die Erkrankung als eine haftpflichtige betrachtet worden sei oder nicht.

Diese Angaben sind spätestens 3 Monate vor Ablauf der Verjährungsfrist (Art. 12 und 13 des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1881) der kantonalen Behörde einzusenden und von dieser auch dem Fabrikinspektor des betreffenden Kreises mitzuthemen.

Unterlassung der Mittheilung ist mit einer Buße von 20 bis 500 Fr. zu belegen, welche nach Maßgabe der kantonalen Gesetze ausgesprochen wird und dem betreffenden Kanton zufällt. Im Fall verspäteter Anzeige läuft die Verjährungsfrist erst drei Monate nach Eingang der Anzeige ab.

Art. 4. Wenn die eidgenössischen oder kantonalen Aufsichtsorgane konstatiren, daß das Opfer eines Unfalls oder einer Krankheit, für welche

Haftpflicht besteht, oder dessen Rechtsnachfolger eine billige Entschädigung, wie sie das gegenwärtige oder das Gesetz vom 25. Juni 1881 vorschreibt, auf außergerichtlichen Wege nicht erhalten haben, so haben sie sofort der Kantonsregierung Bericht zu erstatten. Letztere wird eine Untersuchung anordnen, deren Resultat gegebenenfalls dem Interessenten mittheilen und ihn gleichzeitig darauf aufmerksam machen, daß er im Sinne des Art. 2 vorgehen könne.

Art. 5. Die Kantonsregierungen sind beauftragt, für die Vollziehung der gegenwärtigen Vorschriften besorgt zu sein.

Der Bundesrath übt die Kontrolle über die Vollziehung aus. (Referendums-klausel)

### Extrait des délibérations du conseil fédéral du 1<sup>er</sup> juin 1886.

**Propriété industrielle.** Le conseil fédéral propose à l'assemblée fédérale d'introduire dans la constitution fédérale un article 64<sup>bis</sup> ainsi conçu:

„La Confédération a le droit de légiférer sur la protection des inventions dans le domaine de l'industrie et de l'agriculture, ainsi que sur celle des modèles.“

**Fabriques.** Un gouvernement cantonal transmet la demande d'un fabricant de chapeaux de paille, tendant à obtenir l'autorisation d'occuper des femmes, pendant la saison du printemps, jusqu'à 9 heures du soir.

Le conseil fédéral décide de répondre à ce gouvernement, en se basant sur les articles 11, alinéa 1, et 15, alinéa 1, de la loi fédérale sur le travail dans les fabriques, qu'il ne peut faire droit à cette demande, attendu que, d'après l'art. 15 de cette loi, les femmes ne peuvent en aucun cas être employées au travail de nuit, qui commence à 8 heures du soir, et que le conseil fédéral, lors de l'examen de demandes de ce genre, a toujours strictement maintenu ce principe.

**Traité de commerce.** Les délégués suisses à Bucarest, M. le ministre Aepli et M. le consul général Staub, sont autorisés à signer avec la Roumanie, sous réserve de ratification, un traité de commerce essentiellement basé sur le principe du traitement à l'égal de la nation la plus favorisée.

**Chemins de fer.** Le conseil fédéral a adopté le message relatif à la concession d'un chemin de fer à voie normale de Coire à Thusis et d'un chemin de fer à voie étroite de Thusis à Fillisur ou éventuellement à Bellaluna. Il propose à l'assemblée fédérale de l'autoriser à accorder, sous réserve de conditions à déterminer d'une manière plus détaillée, la concession pour le chemin de fer à voie normale de Coire à Thusis à celui des concurrents (comité du chemin de fer Coire-Thusis et maison Zschokke & C<sup>e</sup>, d'une part, et M. Séb. Hunger, avocat à Thusis, d'autre part), qui fournira le premier les justifications financières suffisantes.

### Auszug aus dem Bericht des schweiz. Konsuls in Batavia,

Herrn Otto Dürler, pro 1885.

(Konsulat für holländisch Indien.)

(Fortsetzung.)

**Einfuhrhandel im Allgemeinen.** Die gedruckte Lage, in welcher sich der Importhandel schon im Jahre 1884 befand, hat diesen auch während der ganzen Dauer des verfloffenen Jahres beherrscht.

Die Statistiken der Regierung über die Bewegungen des Einfuhrhandels im Jahre 1885 lassen dieses Jahr mehr als je zu wünschen übrig, so daß es schwer hält, bei den verschiedenen Artikeln zu konstatieren, ob eine Ab- oder Zunahme der Anfuhrn gegenüber früheren Jahren stattgefunden hat; denn um nur einen Artikel, «Seidenwaaren» zu nennen, so ist nirgends ersichtlich, welche Quantitäten davon eingeführt wurden, da die Regierungsangaben denselben keine besondere Rubrik zutheilen. Die Thatsache indessen, daß die Zölle einige Hunderttausende von Gulden weniger ergeben haben, als pro 1884, läßt einigermassen darauf schließen, daß die Anfuhrn von Importartikeln im Allgemeinen geringer gewesen sind als in frühern Jahren. Laut der publizirten Regierungsstatistik sind an den Zöllstätten Batavia, Samarang und Soerabaya von baumwollenen, wollenen und halb-wollenen Manufakturen zur Einfuhr deklariert worden: 1883 34'227,402 Gulden, 1884 33'211,111 Gulden, 1885 29'057,437 Gulden; somit weist das Berichtsjahr allein für Java einen nicht unbedeutenden Ausfall gegenüber den beiden vorangegangenen Jahren auf.

Die bereits im letzten Berichte erwähnte Abnahme der Kaufkraft der Bevölkerung hat, wie aus obigen Angaben hervorgeht, weitere Fortschritte gemacht. Die Ursachen waren gar mannigfacher Art. In erster Linie die schon vorerwähnten niedrigen Erlöse, welche der Inländer aus seiner Reiserte gezo-gen hat, ferner die geringe Kaffeerte, wodurch der inländischen Bevölkerung ein ganz bedeutender Betrag für Pflücklohn entfallen ist. Die magere Pfeffererte hat der Bevölkerung der Lampong'schen Distrikte bedeutend weniger Geld als gewöhnlich zugeführt und nicht zu vergessen ist, daß die Zuckerkrise eine nicht unbedeutende Herabsetzung der Arbeitslöhne für die bei dieser Industrie betheiligte inländische Bevölkerung im Gefolge hatte. Unbekümmert jedoch um die reduzirten Einkünfte, welche der Inländer aus seinem Boden zieht und ohne Rücksicht auf die von demselben erlittenen Beschränkungen in manchen andern Erwerbsquellen, stellt der Fiskus seine Forderungen von Jahr zu Jahr höher und die Fälle sind nicht selten, wo der Inländer gezwungen war, Reisfelder, Hausrath oder Vieh unter den ungünstigsten Bedingungen zu Geld zu machen oder zu verpfänden, um nur der Regierung den schuldigen hohen Bodenzins, oder andere direkte Steuern, bezahlen zu können.

Aber auch die Lage der europäischen Exportindustrien ist dem Importhandel nicht günstig gewesen; denn was man vor einem Jahre kaum noch erwarten durfte, ist doch eingetroffen, nämlich ein fernerer Weichen der Preise für die Artikel beinahe sämtlicher europäischer Export-Industrie-branchen, welcher Tendenz die Erlöse auf den hiesigen Absatzplätzen leider nur zu sehr auf dem Fuße gefolgt sind. Um als Beispiel dafür nur zwei Stapelartikel täglichen Konsums,  $\frac{3}{4}$  Madapollams und Mule Twist Nr. 40 zu nennen, so sind die Erlöse dafür im Laufe des verfloffenen Jahres von fl. 3. 35 à 3. 40 auf fl. 2. 65 à 2. 60, und von fl. 237. 50 bis fl. 232. 50 auf fl. 220 bis fl. 210 zurückgegangen. In ähnlicher Proportion haben die Erlöse der übrigen Importartikel einen weitem Rückschlag erlitten und sind daher die Fälle zahlreich, wo die Kalkulationen des Importeurs oder Aussenders zu Schanden geworden und die angekommenen Waaren weit unter den bei der Bestellung in Aussicht genommenen Preisen verkauft werden mußten, daher anstatt Gewinn Verlust ergaben.

Die Solvabilität der Händler hat während dem abgelaufenen Jahre wieder sehr zu wünschen übrig gelassen, was übrigens nicht gerade befremden

muß; denn bei den stets niedriger gehenden Preisen blieben Verluste auch für diese nicht aus. Zahlungseinstellungen kamen daher wieder, besonders in Soerabaya, in beträchtlicher Anzahl vor und hatten herbe Verluste für die Importhäuser zur Folge.

Die Aussichten für das Jahr 1886 sind nicht gerade rosiger Natur; indessen kann doch etwelche Besserung eintreten, wenn, wie zu erwarten steht, die Reisererte weniger reichlich als in den letzten Jahren ausfällt und in Folge dessen ein Anziehen der Preise stattfinden wird.

**Einfuhr schweizerischer Erzeugnisse.** Aus den mir zugegangenen Rapporten von Samarang, Soerabaya, Makassar und Padang, welche wieder von befreundeten Landsleuten (Chefs von auf diesen Plätzen etablirten Häusern) bereitwilligst eingesandt worden, geht hervor, daß auf den ersten 3 Plätzen, besonders aber auf Makassar, eine Abnahme der Anfuhrn konstatiert werden mußte; günstiger lautet der Bericht von Padang, wo die Anfuhrn von Schweizerfabrikaten eher zugenommen haben sollen.

Im Allgemeinen sind es stets die nämlichen Artikel gewesen, welche an die hiesigen Märkte gebracht wurden und haben die Versuche, mit neuen Artikeln festen Fuß zu fassen, noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Die gegenwärtigen Marktverhältnisse sind nun allerdings auch nicht darnach, um die früher angeregte Konkurrenz in rohen und gebleichten Stapel-Artikeln mit den Holländern und Engländern gerade jetzt ernstlich zu betreiben; denn wo der Holländer mit seinen verschiedenen Vortheilen, die er gegenüber den Schweizer Fabrikanten hat, nicht mehr bestehen kann, da ist auch für den Letztern nichts zu holen, und daß solches der Fall, haben die jüngsten Zahlungseinstellungen von holländischen Fabriken gelehrt, welche bei den jetzigen Erlösen schon seit geraumer Zeit stets mit Verlust gearbeitet haben.

Rothgarn. Die Anfuhrn von diesem Artikel waren das ganze Jahr hindurch sehr reichlich und übertrafen selbst den Konsum um ein Bedeutendes, denn Ende des Jahres befanden sich außer beträchtlichen verzollten Partien in den Lagerhäusern der Importeure noch ca. 2400 Ballen im Regierungs-Entrepôt. Zu den bereits im Markte vertretenen Marken schweizerischen Fabrikats hat sich im letzten Jahre eine neue gesellt, welche der schönen Färbung und der Vollwichtigkeit des Garnes wegen, gute Aufnahme gefunden hat und auf ein regelmäßiges und zunehmendes Débouché rechnen kann. Auch Padang relatirt, daß der Umsatz von Schweizer Fabrikat zugenommen und der Artikel für den Platz an Bedeutung gewinnt; verkäuflich ist auf Padang nur Nr. 24.

Die Preise des Artikels standen Anfangs des Jahres für die hauptsächlich gangbare Nummer 28 auf 120—125 fl. und gingen bis Ende desselben auf fl. 110—117. 50 per Balle à 125 fl. zurück.

Adrianopelrothe Baumwolltücher. Während 1885 wurden ca. 240,000 Stück eingeführt; indessen ist nicht zu ermitteln, bis zu welchem Prozentsatz schweizerisches Fabrikat dabei vertreten war. Laut den Berichten von Padang erwirbt sich dasselbe durch die schöne Färbung, weniger durch die Qualität des Tuches, immer mehr Abnehmer; auch Samarang berichtet von einem vermehrten Absatz gegen früher. Batavia und Soerabaya brachten ebenfalls verschiedene Posten davon auf den Markt. Als in der ersten Hälfte des Jahres die Erlöse noch auf fl. 3. 65—3. 85 standen, konnten diese ziemlich befriedigend genannt werden; nachdem aber dieselben gegen Ende des Jahres auf fl. 3. 25—3. 40 zurückgegangen sind, kann Schweizerfabrikat kaum mehr auf den Markt gebracht werden. Indessen kann sich auch holländisches und englisches Fabrikat bei diesen Preisen nicht mehr bezahlt machen, so daß letztere bei reduzirtem Vorrath auch wieder höher zu bringen sein werden. Ende Dezember 1885 befanden sich im Regierungs-Entrepôt noch 522 Kisten von dem Artikel.

Indigoblau gefärbte und gedruckte Tücher (Salempores und Lemminias). Padang, der Hauptabsatzplatz für diese Artikel, berichtet darüber wie folgt:

„Die Einfuhr dieser beiden Artikel war dieses Jahr nur unbedeutend. Obschon die Fabrikanten nach Kräften gearbeitet haben, ihre Waare zu verbessern, so wurde doch weder in Tuchqualität noch in Farbe bis jetzt ganz das Gewünschte erreicht. Die aus der Schweiz importirten Lemminias sind durchschnittlich von besserer Ausführung als die Salempores; letzteres Fabrikat wird durch Holland und England noch bedeutend übertroffen. Auch für diesen Artikel bestehen hier nur wenig courante Marken und ist es äußerst schwierig, ein anderes Fabrikat an den Markt zu bringen.“

Nach der Regierungs-Statistik sind diese Artikel während dem verfloffenen Jahre auf Java gar nicht importirt worden.

Bedruckte Baumwollartikel. Auch das verfloffene Jahr hat dem Battikgeschäft keine günstigen Konjunktoren gebracht, vielmehr stimmen die Klagen von allen Plätzen darin überein, daß der Absatz das ganze Jahr hindurch ein äußerst schleppender gewesen sei und der Umsatz gegenüber 1884 eine weitere Reduktion erlitten habe.

Der Berichterstatler von Samarang, welcher Platz für diesen Artikel stets besondere Bedeutung hatte, gibt ein besonders ungünstiges Bild über die Gestaltung des Geschäftes im Jahre 1885, indem er wie folgt relatirt:

„Die Verarmung der Bevölkerung in diesen Gegenden spricht am deutlichsten aus der Thatsache, daß der Handel in Battiks im Jahre 1885 total darnieder lag und vielleicht kaum  $\frac{1}{4}$  dessen gekauft wurde, was in normalen Jahren in dem Artikel umgesetzt wurde. Die Vorräthe sowohl europäischen wie inländischen Fabrikats häuften sich denn auch in schreckenerregender Weise an und hatte diese Überproduktion zur natürlichen Folge, daß die Preise in kurzer Zeit durch forcierte Verkäufe 25—30% zurückgingen. Der Handel in den sog. Kinderkleidern stand 1885 so gut als still und hält die zweite Hand, die sich im Anfang des Jahres spekulationsweise sehr billig damit versehen hatte, noch mit dem größten Theil des Gekauften am Markt, da sich die erwartete Nachfrage nicht einstellte und billige englische Waare mit Bouleaux-Druck dem schweizerischen und holländischen Fabrikat vorgezogen wurde.“

Von Soerabaya lauten die Berichte nicht in dem Maße ungünstig wie von Samarang, aber immerhin nicht erfreulich. Dagegen muß auf Makassar das Geschäft in Battiks bittere Enttäuschungen gebracht haben; denn der dortige Berichterstatler rapportirt folgendermaßen:

„Besonders für Druckartikel war die Campagne von 1885 eine gänzlich verfehlte, die Preise wurden jeweilen heruntergeschmissen, ohne daß dadurch Verkäufe von einiger Bedeutung ermöglicht wurden. Es scheint, als ob der Konsum um 75% abgenommen habe; die Vorräthe von Battiks sind ganz enorm und die nächste Zukunft sieht recht düster aus.“

Der Padang-Rapporteur bemerkt bei Behandlung des Artikels Battiks: „Anfuhrn dieses Artikels haben nicht zugenommen und sind überhaupt von wenig Bedeutung für unsern Markt. Die Schweizer Fabrikanten liefern zwar billig einsehende Waare, die Ausführung der letztern ist aber meistens nicht nach dem Geschmack unseres capricieusen Marktes. Die Konkurrenz wird erschwert durch die Vorliebe hiesiger Käufer für seit Langem bekannte holländische Marken.“

Ueber Batavia kann nicht günstiger berichtet werden als über die andern Plätze. Sowohl der Absatz als auch die Preise brachten auch hier

nur Enttäuschungen für Jeden, der mit dem Artikel zu thun hatte und leider sind die Aussichten derart, daß auf eine Wendung zum Bessern für europäisches Fabrikat gar nicht gehofft werden darf. Welche Ausdehnung die inländische Fabrikation angenommen hat, geht schon daraus hervor, daß von *White Cambries*, welche zum größten Theil zur Battikfabrikation verwendet werden, während 1885 allein an den Zollstationen Batavia, Samarang und Soerabaya über 3 Millionen Stück à 12—14 Yards eingeführt worden sind. Wenn man die andern bei der Battikfabrikation zur Verwendung kommenden Tüchertypen ganz außer Betracht läßt, oder nur ganz mäßig in Berücksichtigung zieht, dann ergibt sich, daß die inländische Battikfabrikation pro 1885 auf mindestens 1 Million Corges angeschlagen werden kann, während der Import von europäischen Battiks an den genannten 3 Zollstationen laut Regierungsangaben nur 123,928 Corges betragen hat. Diese Letzteren geben den vorhandenen Vorrath in den Regierungs-Entrepôts mit 782 Kisten auf.

(Fortsetzung folgt.)

## Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

**Bundesversammlung.** Die sub Nr. 25 der Traktandenliste (Zolltarifpetitionen) erwähnte Mittheilung des Bundesrathes liegt in Form eines gedruckten Berichtes vor und lautet folgendermaßen:

«Außer den Petitionen

- 1) der Gesellschaft schweiz. Landwirthe vom 4. Dezember 1885 (vom Ständerath unterm 8., vom Nationalrath unterm 22. Dezember dem Bundesrath zur beförderlichen Berichterstattung überwiesen),
  - 2) des Kunstvereins und Genossen, und
  - 3) betreffend Verzollung englischer Biscuits (die beiden letztern vom Nationalrathe unterm 22. Dezember zu gutfindender weiterer Veranlassung an den Bundesrath gewiesen),
- sind noch folgende Eingaben mit Bezug auf den schweiz. Zolltarif eingelangt:

- 1) Der schweiz. Tabakfabrikanten, betreffend Zollerhebung auf Rohstoffen und Zollerhöhung auf fertigen Fabrikaten;
- 2) des Johannes Brupbacher in Rüschiikon, dahingehend, es möchte der Petition der schweiz. Landwirthe mit Bezug auf die Zollerhöhung für Viehwaare keine Folge gegeben werden;
- 3) des kantonalen landwirthschaftlichen Vereins Zürich, der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kantons Aargau und der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kantons St. Gallen, welche sämmtlich sich der Petition der schweiz. Landwirthe anschließen;
- 4) der Regierung des Kantons Bern, betreffend u. A. die Erhöhung der Eingangszölle auf Holz;
- 5) des Herrn Nationalrath Grosjean, Namens einer Versammlung von Uhrenfabrikanten, betreffend Zollerhöhung auf Uhrenschalen;
- 6) der schweiz. Eisenbahngesellschaften, betreffend Zollbefreiung für Schienen zur ersten Anlage öffentlicher Eisenbahnen. Sodann ist noch einer Eingabe Erwähnung zu thun, welche Namens der Schabziegerfabrikanten des Kantons Glarus von Friedr. Müller, Sohn, in Näfels, bereits unterm 20. Mai 1885 an den Bundesrath gerichtet wurde und einen Ausfuhrzoll auf Klee verlangt, jedoch damals durch das Zolldepartement in ablehnendem Sinne beantwortet worden ist.

Abgesehen von diesen Abänderungsbegehren behalten wir uns vor, Ihnen mit Bezug auf die Zollverhältnisse zum Auslande noch weitere Vorschläge für Tarifänderungen einzureichen.

Wir glaubten nun in Würdigung der Gründe, welche die Bundesversammlung zum Nichteintreten auf die in unserer Botschaft vom 10. November 1885 beantragten Aenderungen bewegen haben, für diese Sommer-session Vorlagen über einzelne Abänderungsanträge nicht machen zu sollen, sei es, weil es geboten erschien, vorerst eine bestimmte Entwicklung der einschlägigen Verhältnisse abzuwarten, sei es mit Rücksicht darauf, daß es zweckmäßig sein dürfte, die als nothwendig befundenen Tarifänderungen in Form einer umfassenden Tarifnovelle zu erlassen. Wir gedenken nun eine bezügliche Vorlage den h. Räten auf künftige Winter-session zu unterbreiten.»

— Am 7. ds. machte der Bundesrath der Bundesversammlung folgende Mittheilung betreffend den Handelsvertrag mit Deutschland:

Sie haben in der Juniesession des vorigen Jahres folgendes Postulat der nationalrätlichen Geschäftsprüfungskommission angenommen:

«Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, wie den Folgen der die schweizerische Industrie schädigenden Schutzollpolitik der Großstaaten entgegengetreten werden könne.»

„Diese Untersuchung hat sich insbesondere auch zu beziehen;

- a. auf die Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland vom 23. Mai 1881;
- b. auf eine eigene diplomatische oder konsularische Vertretung der Schweiz in den zur Türkei gehörenden Staaten.“

Die im Punkt a. dieses Postulates vorgesehene Spezialuntersuchung über den Handelsvertrag mit Deutschland ist vom Bundesrathe zu Ende geführt worden und es hat derselbe in den letzten Tagen diplomatische Unterhandlungen mit der deutschen Regierung zum Zwecke der Verbesserung des gegenwärtigen Vertragsverhältnisses eingeleitet. Die bezügliche, durch Vermittlung der schweiz. Gesandtschaft in Berlin an die deutsche Reichsregierung gerichtete Note lautet wie folgt:

Die Verhältnisse, unter denen am 23. Mai 1881 der deutsch-schweizerische Handelsvertrag auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen wurde, sind heute wesentlich verändert.

Während für die deutsche Einfuhr nach der Schweiz verhältnißmäßig niedrige Tarife, von welchen eine große Anzahl durch Verträge mit andern Staaten für eine bestimmte Zeitdauer gebunden sind, zur Anwendung kommen, ist der schweizerische Handel mit Deutschland durch bedeutend höhere Zölle belastet, und zudem gegen die Erhöhungen, welche in neuerer Zeit stattgefunden haben, auch in der Zukunft in keiner Weise geschützt und damit eine stetige und gedeihliche Entwicklung des Verkehrs unmöglich gemacht.

Die zahlreichen Beschwerden, welche dieser Zustand der Ungleichheit in der Schweiz hervorgerufen hat, mehren sich und werden dringender, seitdem die von der Bundesversammlung angeordneten Untersuchungen den Nachweis geleistet haben, daß seit dem Jahre 1881 die Situation für die schweizerischen Interessen immer ungünstiger geworden ist.

Der schweiz. Bundesrath hat die Ueberzeugung, daß der Vertrag vom 23. Mai 1881 unter solchen Umständen nicht unverändert fortbestehen kann, und sieht sich daher auf die Bestimmungen des Art. 12 betr. die Kündigung und die Revision des Vertrages angewiesen.

Indem er vorerst den Weg der Verständigung beschreitet, stellt der Bundesrath an die h. kaiserliche Regierung das Gesuch, sich gefälligst darüber aussprechen zu wollen,

ob sie geneigt sei, in Unterhandlungen einzutreten, welche dahin zielen, den bezeichneten Uebelständen Rechnung zu tragen und die gegenseitigen Handelsbeziehungen gleichmäßig und dauernd zu ordnen.

Diese Mittheilung ist vom Nationalrath der Zolltarifkommission überwiesen worden.

**Assemblée fédérale.** Il vient d'être ajouté au nombre des affaires à traiter: comme n° 41, *Extension de la responsabilité civile* (message et projet de loi), comme n° 42, *Traité de commerce suisse-allemand* (communication du conseil fédéral). Nous donnerons connaissance de ces deux objets dans le prochain numéro.

Dans sa séance de mardi, le conseil national a adopté le projet de loi relatif au commerce des déchets d'or et d'argent.

**Exportation des districts consulaires de Bâle, Berne, Zurich et Horgen à destination des États-Unis de l'Amérique du Nord pendant le mois de mai 1886:**

a. **Bâle** (y compris la Chaux-de-Fonds): Rubans de soie et de mi-soie 558,934 fr. (1885: 179,404 fr.); horlogerie 322,039 fr. (1885: 183,180 fr.); couleurs d'aniline 30,437 fr. (1885: 47,666 fr.); vêtements de dessous, tricotés ou tissés 29,365 fr. (1885: 4260 fr.); matières tinctoriales et chimiques 22,257 fr. (1885: 18,154 fr.); tartre 13,618 fr.; instruments photographiques 4066 fr. (1885: 3430 fr.); filoselle 2755 fr.; peaux salées 2619 fr. (1885: 5997 fr.); absinthe 2500 fr.; eau-de-cerises et liqueurs 2250 fr. (1885: 1370 fr.); divers 1332 fr. (1885: 897 fr.). Total 992,172 fr. en mai 1886 contre 450,725 fr. pendant le même mois de 1885, soit une augmentation de 541,447 fr. sur 1885.

b. **Berne:** Fromage 325,969 fr.; tissus de soie 8112 fr.; horlogerie 6780 fr.; articles de paille 2340 fr.; sculptures sur bois 1886 fr.; divers 493 fr. Total 345,580 fr. contre 330,349 fr. en mai 1885.

c. **Zurich:** Soie et soieries 411,579 fr. (dont étamine 49,671 fr.); machines 16,250 fr.; cotonnades 12,811 fr.; bougies 2061 fr.; articles de paille 1440 fr.; liqueurs 554 fr.; photographiques sur verre 445 fr.; effets à l'usage personnel 314 fr. Total 446,454 fr. contre 416,734 fr. en mai 1885, soit une augmentation de 29,720 fr. sur 1885.

d. **Horgen:** Soieries et cotonnades 545,195 fr.; divers 77,387 fr. Total 622,582 fr. contre 457,273 fr. pendant le mois de mai 1885, soit une augmentation de 165,309 fr. sur 1885.

**Surveillance des assurances.** Le conseil fédéral vient d'adresser la circulaire suivante aux gouvernements des cantons:

La loi fédérale concernant la surveillance des entreprises privées en matière d'assurances, décrétée par l'assemblée fédérale, est entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> novembre 1885; cependant cette surveillance, exercée jusque là par les cantons, ne pouvait d'un jour à l'autre passer à la Confédération. Sa nature toute particulière nécessitait plutôt un état transitoire, qui existe encore aujourd'hui pour toutes les sociétés.

En présence des différentes demandes qui nous sont parvenues de la part d'autorités cantonales et de la part de particuliers, il n'est pas inutile de donner, aux gouvernements cantonaux et au public, des renseignements sur l'état actuel des choses et sur la position en résultant pour eux.

La loi fédérale accordée, à partir de son entrée en vigueur (1<sup>er</sup> novembre 1885), aux entreprises privées en matière d'assurances qui ont déjà opéré en Suisse et qui désirent continuer leurs opérations, un délai de six mois pour la présentation des pièces justificatives à l'appui de leur demande de concession.

Dans notre circulaire du 9 décembre 1885, nous disions déjà qu'un examen sérieux de ces pièces, ainsi que la décision du conseil fédéral sur les demandes de concession qui lui étaient adressées, n'était pas possible jusqu'à l'expiration du délai mentionné; de plus, contre notre attente, cet examen a encore été retardé, la plupart des demandes ne nous étant parvenues que vers la fin du délai.

En attendant, suivant l'article 14, alinéa 2, de la loi fédérale, la surveillance cantonale continue, avec la restriction cependant (article 15) qu'il est interdit aux gouvernements cantonaux d'accorder de nouvelles concessions ou de prolonger des concessions existantes. Jusqu'à sa décision définitive sur les demandes de concession, le conseil fédéral pourra prolonger provisoirement les concessions cantonales sous le régime des conditions cantonales.

Les sociétés suivantes, concessionnées jusqu'ici par les cantons, ont sollicité la concession fédérale (article 3 de la loi fédérale):

- Sociétés d'assurances sur la vie:** 1. L'Aigle-Vie, à Paris. 2. Allgemeine Versicherungsanstalt, à Karlsruhe. 3. La Bâloise-Vie, à Bâle. 4. Bremer Lebensversicherungsbank, à Brême. 5. Caisse cantonale bernoise d'assurance en cas de décès, à Berne. 6. Caisse de prévoyance suisse, à Bâle. 7. Caisse de rentes suisse, à Zurich. 8. Caisse générale des familles, à Paris. 9. Caisse paternelle, à Paris. 10. Compagnie d'assurances générales, à Paris. 11. Concordia, à Cologne. 12. La Confiance, à Paris. 13. Deutsche Lebens-, Pensions- und Rentenversicherungsgesellschaft, à Potsdam. 14. The «Equitable», Life assurance Society of the United States, à New-York. 15. Erster Allgemeiner Beamtenverein der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie, à Vienne. 16. La Foncière, à Paris. 17. La France, à Paris. 18. La Genevoise, à Genève. 19. Germania, Lebensversicherungsgesellschaft, à Stettin. 20. The Germania Life Insurance Company, à New-York. 21. Iduna, à Halle \*/S. 22. Lebensversicherungsbank für Deutschland, à Gotha. 23. Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig, à Leipzig. 24. Lebensversicherungs- und Ersparnisbank, à Stuttgart. 25. Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft, à Magdebourg. 26. La Métropole, à Paris. 27. La Nationale, à Paris. 28. La New-York, à New-York. 29. Le Nord, à Paris. 30. Northern, à Londres. 31. Le Phénix, à Paris. 32. La Providence, à Paris. 33. Providentia, à Francfort \*/M. 34. Reichsversicherungsbank, à Brême. 35. Société d'assurance des fonctionnaires et employés fédéraux, à Bâle. 36. Le Soleil, à Paris. 37. La Suisse, à Lausanne. 38. Teutonia, à Leipzig. 39. L'Union, à Paris. 40. The Union, à Londres. 41. L'Urbaïne, à Paris.

- Sociétés d'assurances contre l'incendie:** 42. La Bâloise-Incendie, à Bâle. 43. Compagnia anonima d'assicurazione a premio fisso, à Turin. 44. Compagnia di assicurazione c. i danni degli incendi, à Milan. 45. Feuerversicherungsbank für Deutschland, à Gotha. 46. La Foncière, à Paris. 47. La France, à Paris. 48. The Guardian, à Londres. 49. Hamburg-Bremen, à Hambourg. 50. L'Helvetia, à St-Gall. 51. La Nation, à Paris. 52. La

Nationale, à Paris. 53. Le Phénix, à Paris. 54. La Providence, à Paris. 55. Riunione adriatica di sicurtà, à Trieste. 56. Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft, à Breslau. 57. Société mutuelle suisse pour l'assurance du mobilier, à Berne. 58. L'Union, à Paris. 59. Union, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, à Berlin. 60. L'Urbaine, à Paris.

*Sociétés d'assurances contre les risques de transport*: 61. La Bâloise-Transport, à Bâle. 62. Deutsche Transportversicherungsgesellschaft, à Berlin. 63. Compagnie d'assurances générales l'Helvetia, à St-Gall. 64. La Fédérale, à Zurich. 65. Mannheimer Transportversicherungsgesellschaft, à Mannheim. 66. The Marine Assurance, à Londres. 67. La Neuchâteloise, à Neuchâtel. 68. Nouveau-Lloyd-Suisse, à Winterthur. 69. Rhenania, Versicherungs-Aktiengesellschaft, à Cologne. 70. Rheinisch-Westfälischer Lloyd, à Gladbach. 71. La Suisse, à Zurich.

*Sociétés d'assurances contre les accidents*: 72. Caisse générale des familles, à Paris. 73. Compagnie générale d'assurances contre les accidents, à Paris. 74. L'Équitable, à Paris. 75. La Foncière, à Paris. 76. La France industrielle, à Paris. 77. Kölnische Unfallversicherungsgesellschaft, à Cologne. 78. La Préservatrice, à Paris. 79. La Providence, à Paris. 80. Le Secours, compagnie anonyme contre les accidents de chemins de fer et autres, à Paris. 81. Société suisse d'assurance contre les accidents, à Winterthur. 82. Le Soleil-Sécurité générale, à Paris. 83. L'Urbaine et la Seine, à Paris. 84. Zurich, Transport- & Unfallversicherungsgesellschaft, à Zurich.

*Sociétés d'assurances contre la mortalité du bétail*: 85. Badische Pflanzversicherungsgesellschaft, à Karlsruhe. 86. La Garantie fédérale, à Paris.

*Sociétés d'assurances contre la grêle*: 87. Société suisse d'assurance contre la grêle, à Zurich.

*Sociétés d'assurances contre le bris des glaces*: 88. Brandenburger Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft, à Brandebourg. 89. Bremer Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft, à Brême. 90. Frankfurter Transport- und Glasversicherungsgesellschaft, à Francfort s/M. 91. La Garantie belge, à Bruxelles. 92. Mannheimer Spiegelglasversicherungsgesellschaft, à Mannheim. 93. Stuttgarter Spiegel- und Fensterglas-Versicherungsgesellschaft, à Stuttgart.

*Sociétés de réassurances*: 94. La Bâloise-Réassurance, à Bâle. 95. La compagnie de réassurances de Mannheim, à Mannheim. 96. Prudentia, Aktiengesellschaft für Rück- und Mitversicherungen, à Zurich. 97. Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft, à Zurich.

Par contre, les sociétés suivantes concessionnées jusqu'ici en Suisse par quelques cantons n'ont pas encore présenté leur demande de concession fédérale:

*Sociétés d'assurances sur la vie*: L'Abeille, à Paris. Allgemeine Rentenanstalt, à Stuttgart. L'Alliance, à Paris. L'Atlas, à Paris. La Centrale, à Paris. Le Conservateur, à Paris. Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft, à Lubec. Deutsche Militärdienstversicherungsgesellschaft, à Hanovre. Friedrich Wilhelm, à Berlin. La Gironde, à Bordeaux. The Gresham, à Londres. Hannoverische Lebensversicherungsgesellschaft, à Hanovre. Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, à Magdebourg. Le Monde, à Paris. Nordstern, à Berlin. L'Ouest, à Paris. Le Patrimoine, à Paris. Le Phénix espagnol, à Madrid. Preussische Lebensversicherungsgesellschaft, à Berlin. Prometheus, à Berlin. Reale Compagnia Italiana, à Milan. La Royale Belge, à Bruxelles. The Stear, à Londres. Le Temps, à Paris. Thuringia, Versicherungsgesellschaft, à Erfurt. Vesta, Lebensversicherungsbank a. G., à Posen.

*Sociétés d'assurances contre l'incendie*: L'Abeille Bourguignonne, à Dijon. Assicurazioni generali, à Trieste. Berlin-Kölnische Feuerversicherungsgesellschaft (in Liquidation), à Berlin. Caisse générale des assurances agricoles contre l'incendie, à Paris. La Caisse Méridionale, à Paris. La Centrale, à Paris. Compagnie anonyme d'assurances générales contre l'incendie, à Paris. Le Comptoir général (?). L'Europe, à Paris. La Gironde, à Bordeaux. Le Globe, à Paris. Lübecker Feuerversicherungsgesellschaft, à Lubec. La Métropole, à Paris. Le Midi, à Paris. Le Monde, à Paris. Le Progrès national, à Paris. La République, à Paris. Thuringia, à Erfurt. L'Union industrielle, à Paris. L'Universelle, à Paris.

*Sociétés d'assurances contre les risques de transport*: Allgemeine Versicherungsgesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport, à Dresde. Düsseldorf Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport, à Düsseldorf. La Protection, à Paris. Thuringia, à Erfurt.

*Sociétés d'assurances contre les accidents*: La Caisse paternelle, à Paris. La Centrale, à primes fixes, à Paris. La Confiance, à Paris. Deutsche Unfall- und Invaliditäts-Versicherungsgesellschaft, à Leipzig. Le Monde, à Paris. Prometheus, à Berlin. La République, à Paris. La Seine, caisse d'assurances à primes fixes contre les accidents de voiture, à Paris. Stuttgarter Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein, à Stuttgart. Thuringia, à Erfurt.

*Sociétés d'assurances contre la mortalité du bétail*: Pfälzischer Viehversicherungverein, à Speyer. Union, Viehversicherungsgesellschaft, à Berlin.

*Sociétés d'assurances contre la grêle*: L'Abeille Bourguignonne, à Dijon. La Gironde, à Bordeaux. Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft, à Magdebourg.

*Sociétés d'assurances contre le bris des glaces*: La Parisienne, société en commandite simple, à Paris.

Il ne nous paraît pas superflu de vous donner communication du traitement auquel sont soumises les deux catégories de sociétés, celles qui se sont annoncées et celles qui ne l'ont pas fait.

En ce qui concerne les sociétés qui se sont annoncées, il est fait un examen préliminaire des pièces justificatives requises par la loi, et les documents et actes manquants sont réclamés aux sociétés. Puis notre bureau fédéral des assurances procède à l'examen approfondi des opérations et de la situation de toutes les compagnies qui ont demandé la concession; il aura à en faire un rapport circonstancié au conseil fédéral, travail difficile qui exigera plusieurs mois encore, mais qui est absolument indispensable pour que le conseil fédéral, avant de prendre une décision, puisse se rendre un compte exact de l'état des choses et sauvegarder ainsi les intérêts publics dans le sens de l'article 34 de la constitution fédérale et de la loi fédérale du 25 juin 1885. Jusqu'à cette décision ces sociétés d'assurances restent soumises à la surveillance des cantons.

Quant aux sociétés qui n'ont pas sollicité, suivant l'article 3 de la loi, la concession fédérale, il leur est interdit, à partir de la publication y

relative, de faire en Suisse de nouvelles opérations d'assurances; si, en dépit de cette interdiction, elles se permettaient d'en faire, elles seraient traduites devant les tribunaux en vertu de l'article 11 de la loi fédérale. Il en serait de même de toutes les compagnies concessionnées jusqu'ici par les cantons et auxquelles le conseil fédéral aurait refusé la nouvelle concession, et cela à dater de la publication de ce refus. Suivant l'article 14 de la loi fédérale toutes ces sociétés sont, à l'avenir aussi, soumises à la surveillance des cantons.

Malgré le défaut d'une concession fédérale, ces compagnies sont tenues d'exécuter les contrats passés avant le refus; jusqu'à complète expiration des contrats, il sera retenu par les cantons une partie du cautionnement déposé, proportionnelle aux contrats restant en vigueur. D'un autre côté, les assurés ne sont pas libérés des engagements résultant de leurs contrats, pour cause de refus ou d'expiration de la concession, et ils auraient éventuellement à supporter les conséquences d'une infraction quelconque à leurs engagements. Toutes les contestations de droit privé entre les entreprises et leurs assurés seront, suivant l'article 13 de la loi, tranchées par les tribunaux et non par l'autorité administrative fédérale; il est cependant à désirer que tout acte contraire à des engagements pris soit porté à la connaissance de l'autorité fédérale. Ces communications pourront être employées utilement dans les rapports annuels du conseil fédéral et servir à la préparation d'une loi concernant le droit privé en matière d'assurances.

**Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale.** Nous donnons ici la traduction de la pétition de la *Société commerciale de Zurich* (Kaufmännische Gesellschaft) que nous avons annoncée dans le dernier numéro de cette feuille:

Le développement de la politique protectionniste, à laquelle presque tous les États continentaux européens ont recouru ces dernières années, a fait de tels progrès, que ce n'est qu'avec un réel souci qu'il est possible de penser au sombre avenir réservé à la plupart de nos industries qui, jusqu'ici, ont formé la principale source du bien-être de vastes contrées de notre pays. Si la crise, avec laquelle plusieurs de ces industries ont à lutter depuis longtemps ensuite des difficultés apportées aux exportations, ne devait pas prendre bientôt fin ou tout au moins subir quelque adoucissement, un nombre de fabriques toujours plus grand se fermeraient et le renvoi de leurs ouvriers en serait la conséquence.

Le sentiment qu'une telle situation devient intenable à la longue, s'empare peu à peu de tous les cercles et de toutes les classes de notre population, et chacun attend des autorités qu'elles ne négligent l'essai d'aucun moyen propre à y porter secours. Les uns voient ce secours dans l'imitation de la politique protectionniste qui fleurit autour de nous; d'autres demandent la suppression des traités de commerce conclus par la Suisse avec des États étrangers; tandis que d'autres encore donnent la préférence à une révision fondamentale de ces traités.

De deux côtés, c'est-à-dire de la Société suisse des agriculteurs et de l'Union agricole suisse, des propositions sont parvenues à l'Assemblée fédérale sur les mesures préventives à prendre par la Suisse, pour pouvoir entreprendre, avec la sécurité nécessaire et des chances de succès, la révision de ses traités de commerce. Nous partageons l'opinion motivée émise par ces deux sociétés, que notre armement laisse à désirer à cet égard. Notre tarif général comparé à ceux dont se voit peit à petit dotés les autres États européens, est trop bas pour permettre de s'en servir dans une lutte de tarifs avec lequel que ce soit de nos voisins et pour amener l'étranger, par l'éventualité de l'application de droits différentiels, à des dispositions favorables en vue de la conclusion d'un traité. La différence relative entre les taux de notre tarif général et ceux du tarif conventionnel n'est en effet pas sans importance pour certains articles; toutefois les montants absolus dont il s'agit, sont trop petits pour faire craindre à des exportateurs étrangers que l'application du tarif général suisse ne leur fasse perdre la clientèle de notre pays en faveur de ceux des pays concurrents qui n'auraient à payer que les taux du tarif conventionnel. Il serait même possible de compenser partiellement ces différences par des réductions à apporter dans les tarifs des entreprises de transport, moyens auxquels certaines lignes d'État ne craignent pas de recourir lorsqu'il s'agit de conserver ou d'étendre un débouché situé à la frontière.

Nous voyons tout mieux s'ouvrir pour cette éventualité. L'Allemagne impose les marchandises des pays avec lesquels elle ne traite pas sur le pied de la nation la plus favorisée, d'une surtaxe de 50% sur ses droits très élevés déjà; de son côté l'Autriche-Hongrie prévoit pour des cas analogues une surtaxe de 30% au moins. Or lorsque les droits atteignent sans cela 15, 20, 30% ou plus de la valeur, une telle surtaxe signifie tout autre chose que lorsque la Suisse charge les marchandises des pays avec lesquels ses relations commerciales conventionnelles sont rompues, d'un droit de 4 ou 5%, alors que les nations les plus favorisées n'auraient que 2 ou 3% à payer. Le tarif général peut donc servir de base à des négociations avec d'autres pays; en revanche, il ne saurait aucunement faire l'office d'une arme efficace dans un cas extrême.

Nous avons conservé depuis quelques dizaines d'années, il est vrai, certaines dispositions constitutionnelles et législatives qui paraissent de nature à trouver leur application dans les circonstances qui nous occupent. C'est ainsi que la disposition réservant à la Confédération le droit «de prendre temporairement des mesures exceptionnelles dans les circonstances extraordinaires», déjà renfermée dans la constitution du 12 septembre 1848 et qui a passé dans celle du 29 mai 1874, autorise la perception de droits en déviation des règles usuelles. La loi fédérale sur les péages du 27 août 1851, qui est encore en vigueur, n'a fait que préciser cette disposition dans son article 34 ainsi conçu: «Dans des circonstances extraordinaires, notamment en temps de disette, lorsque le commerce de la Suisse deviendrait l'objet de restrictions plus considérables de la part de l'étranger, etc., le conseil fédéral est spécialement autorisé à prendre temporairement des mesures exceptionnelles et à apporter au tarif les changements qu'il jugera convenables».

Plus d'une génération a passé depuis que ces dispositions ont été prises et pendant ce temps notre situation s'est complètement modifiée. La politique commerciale et douanière s'est mise de plus en plus au pas de l'art de la guerre moderne: celui qui veut remporter la victoire doit se préparer à tous les événements, prévoir toutes les éventualités, de façon à pouvoir rendre coup pour coup. Mais si maintenant nous allions nous trouver dans une telle situation critique, la Suisse aurait en premier lieu à s'éclaircir sur la portée des dispositions constitutionnelles et législatives dont nous avons parlé, et il pourrait facilement arriver que des divergences de vues vinssent paralyser notre dernier moyen d'action en présence d'une grave nécessité.

On ne saurait compter qu'un paragraphe aussi peu précis que celui mentionné plus haut et n'ayant d'ailleurs jamais été employé, puisse produire une impression bien grande sur la partie adverse; tandis qu'au contraire une arme de combat devrait éveiller de vives craintes à la perspective d'une rupture des relations.

Evidemment l'Assemblée fédérale a une fois déjà partagé cette manière de voir; c'était en 1875, à l'occasion des négociations projetées en vue de la conclusion de traités de commerce. Par son arrêté fédéral concernant l'application du nouveau tarif des péages, l'Assemblée fédérale donnait au conseil fédéral une arme qui a disparu dès lors et qui du reste ne présentait pas une forme assez précise pour exercer une influence sérieuse et pour être promptement et sûrement maniée.

Nous vous prions donc, Messieurs, de bien vouloir, en considération de ces circonstances, introduire dans la loi fédérale concernant un nouveau tarif des péages du 26 juin 1884, entre les taux des droits du tarif et l'article 2 actuel, la disposition suivante ou plutôt, comme la solution de cette question nous paraît urgente, en faire l'objet d'un arrêté fédéral d'après lequel:

«Le conseil fédéral doit, sous réserve d'en référer à l'Assemblée fédérale à première occasion, élever du triple jusqu'au sextuple le taux des droits des marchandises provenant de pays qui ne font pas jouir la Suisse du traitement de la nation la plus favorisée ou qui imposent les marchandises suisses de droits particulièrement élevés.»

De cette manière seulement, on obtiendrait des droits différentiels susceptibles de servir efficacement comme moyens de rétorsion et de nous mettre ainsi en mesure de nous appuyer à temps, lors de négociations tendant à la conclusion de traités de commerce, sur les conséquences sérieuses qui résulteraient d'un défaut d'entente.

Permettez-nous, Messieurs, d'aller au devant de quelques objections qui pourraient s'élever contre cette proposition.



Le tarif des péages est l'œuvre d'un compromis. Si on met la main à une révision, ainsi que le vœu en a été exprimé dernièrement de différents côtés, toute la question des péages sera de nouveau remise en question, sans qu'il soit possible de prévoir le moment où on pourra aboutir à une solution. Nous vous prions donc instamment de ne pas mêler la question du complément à donner à la loi du tarif des péages par l'adjonction d'un article de combat, avec les délibérations relatives aux modifications de quelques taux du tarif. Notre proposition n'a rien de commun avec de semblables révisions de tarif; elle n'est pas — comme par exemple un droit haut ou bas — un but, mais un moyen; ce n'est pas une question qui appelle l'opposition du libre-échange au protectionnisme, mais uniquement une mesure de tactique, une arme, qui nous rendra de bons services dans la politique commerciale.

A notre avis, il n'est que temps de compléter de cette manière la loi sur le tarif des péages vu la situation de nos traités de commerce. Loin de nous la pensée de vouloir élucider la question de savoir quels sont les traités qui exigent en premier lieu un remaniement et s'il y a lieu de faire prochainement des démarches décisives à l'égard de tel ou tel Etat. Qu'il nous soit seulement permis de rappeler combien la révision du tarif douanier actuellement en cours en Autriche-Hongrie menace de nouveau d'empêcher notre situation et que l'Italie pourrait même dénoncer un traité qui nous donne déjà occasion de nous plaindre, mais que ce pays espère pouvoir modifier encore dans la mesure de son bon plaisir, sans grand danger de sa part vu notre absence apparente de moyens de défense. De tels événements et de telles perspectives doivent servir d'avertissement et engager à ne pas confondre des questions différentes, mais de commencer d'abord par liquider celles qu'il y aurait danger à renvoyer et qui pourraient nous réserver des surprises désagréables.

Actuellement d'ailleurs le complément dont il s'agit n'aurait en aucune façon l'apparence d'une mesure d'exception dirigée contre un Etat déterminé; en revanche, lorsque des traités auraient été dénoncés, ou même lorsque des négociations seraient entamées, une résolution de ce genre perdrait tout caractère général.

Naturellement, nous n'attachons pas des espérances exagérées à l'innovation que nous proposons; nous serons satisfaits si ici ou là une amélioration intervient dans les relations commerciales actuelles avec les pays voisins. Bien que cela soit demandé de différents côtés, nous ne croyons pas qu'il soit possible de transformer en traités avec tarif, les traités basés sur la clause de la nation la plus favorisée, quelque désirable que cette transformation soit dans la règle.

Les traités renfermant purement le principe de la nation la plus favorisée et les traités avec tarif ne nous paraissent nullement être des antithèses, mais nous estimons que ce sont seulement deux formes de traité différentes dont la dernière est supérieure à la première. Dans la règle, il ne sera possible de conclure des traités avec tarif qu'avec les pays qui entretiennent un trafic commercial particulièrement développé avec la Suisse et qui ont de nombreux intérêts à sauvegarder sur le marché suisse. En dehors de ce cercle, l'obtention des droits de la nation la plus favorisée est indiquée. Selon les circonstances, un tel traité peut valoir autant ou mieux qu'un traité avec tarif. Cela dépend du libéralisme de la politique douanière du pays qui aurait conclu avec nous le traité sur la base de la nation la plus favorisée et spécialement du fait qu'il se serait lié par des traités avec tarif à d'autres pays avec lesquels il entretiendrait des relations plus étendues, ce qui assurerait des avantages dont nous serions appelés à jouir en vertu du traitement de la nation la plus favorisée.

On fait donc bien, en de semblables matières, de ne pas généraliser, mais de se prononcer suivant les cas. Il n'en reste pas moins vrai que nous devrions chercher, au moyen de traités avec divers pays, à nous assurer des conditions de nature à garantir

pour une longue période les intérêts de notre commerce et de notre industrie, et à écarter les dangers auxquels ils sont exposés de voir, du jour au lendemain, du fait des tarifs autonomes, se fermer leurs débouchés dans des contrées tout entières.

**Situation de la Banque de France.**

	27 mai	4 juin		27 mai	4 juin
	Fr.	Fr.		Fr.	Fr.
Encaisse métal	2,524,096,979	2,524,937,432	Circulation de		
Portefeuille	923,509,785	870,532,966	billets	2,754,213,520	2,837,095,375
Avances sur nantissement	288,143,595	279,235,516			

**Situation de la Banque nationale de Belgique.**

	27 mai	2 juin		27 mai	2 juin
	fr.	fr.		fr.	fr.
Encaisse métallique	101,247,488	105,510,242	Circulation	354,566,460	350,125,980
Portefeuille	300,027,129	292,915,356	Comptes courants	71,345,429	70,910,415

**Situation de la Banque d'Angleterre.**

	27 mai	3 juin		27 mai	3 juin
	£	£		£	£
Encaisse métal	19,672,164	19,766,147	Billets émis	34,077,860	34,441,120
Réserve de billets	9,643,750	9,541,090	Dépôts publics	6,564,827	6,214,585
Effets et avances	21,210,566	21,121,508	Dépôts particuliers	22,618,612	22,560,942
Valeurs publiques	14,833,498	14,833,498			

**Wochensituation der Deutschen Reichsbank.**

	23. Mai	31. Mai		23. Mai	31. Mai
	Mark.	Mark.		Mark.	Mark.
Metallbestand	710,178,000	712,360,000	Notenumlauf	743,603,000	764,318,000
Wechsel	351,689,000	365,240,000	Täglich fällige Verbindlichkeiten	235,019,000	277,578,000
Effekten	19,526,000	12,745,000			

**Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.**

	23. Mai	31. Mai		23. Mai	31. Mai
	östr. fl.	östr. fl.		östr. fl.	östr. fl.
Metallschatz	197,594,165	197,353,770	Banknotenumlauf	349,650,160	347,095,070
Wechsel:			Täglich fällige Verbindlichkeiten	1,486,749	1,468,850
auf das Inland	122,811,818	122,090,325			
auf d. Ausland	15,896,397	15,967,077			
Lombard	21,891,900	21,894,300			

**Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.**

	10 Maggio	20 Maggio		10 Maggio	20 Maggio
	L.	L.		L.	L.
Moneta metallica	211,537,028	211,697,937	Circolazione	538,459,058	528,659,553
Portafoglio	351,120,157	342,927,965	Conti correnti a vista	51,124,575	56,535,666
Fondi pubblici e titoli diversi	112,993,752	112,997,453	Conti correnti a scadenza	60,957,769	61,384,900

**Ausfuhr aus dem Konsularkreis St. Gallen nach der nordamerikanischen Union im Monat Mai 1886.**

Exportation de l'arrondissement consulaire de St-Gall à destination des Etats-Unis de l'Amérique du Nord, en mai 1886.

Artikel	Mai — mai				Articles
	1886	1885	1884	1883	
<b>Stickereien.</b>					<b>Broderies.</b>
Mechanische Stickereien auf weiß und farbig Grund	1'286,043	1'194,853			Broderie mécanique sur fond blanc ou de couleur.
Spitzen	190,001	304,109			Dentelles.
Grobstickerei, Vorhänge etc.	24,215	18,620			Broderie ordinaire, rideaux, etc.
Taschentücher, Schleifen, Kragen u. andere Modeartikel	36,967	69,997			Mouchoirs de poche, neuds et autres articles de mode.
<b>Baumwollwaren.</b>					<b>Articles de coton.</b>
Gewobene baumwollene Besatzartikel	—	4,339			Bandes et entredeux tissés en coton.
Halbleinene gewobene Besatzartikel und Kleiderstoffe	—	4,142			Bandes et entredeux demi-lin et étoffes pour robes.
Toggenburger Artikel	—	12,145			Articles du Toggenburg.
Glatte Musseline	19,899	38,157			Mousseline unie.
Brochirte Musseline und Plattstich	1,201	3,240			Mousseline brochée et à broderie plate.
<b>Seidenwaren.</b>					<b>Soieries.</b>
Stückwaren, inkl. Beuteltuch	29,152	39,846			Articles à la pièce et étamine.
Bänder	—	3,735			Rubans de soie.
Gestickte Artikel f. Frauenkleider, auf Kaschmir u. Seide	1,154	6,077			Brodés sur cachemire ou soie pour vêtements de femme.
<b>Verschiedenes.</b>					<b>Divers.</b>
Eisengarnwaren	1,925	13,942			Articles de fil glacé.
EWaaren, inkl. kondensirte Milch	9,200	3,312			Comestibles et lait condensé
Andere Artikel incl. Stickmaschinen	5,925				Autres articles, incl. machines à broder.
Total in Franken	1'605,682	1'716,514	1'840,698		Total en francs.

**Privat-Anzeigen — Annonces non officielles**

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.  
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

**SOCIÉTÉ SUISSE  
POUR L'INDUSTRIE DES CHEMINS DE FER  
en liquidation.**

L'assemblée générale des actionnaires

est convoquée pour le **mardi 29 juin**, à 3 heures, au siège social, 2, rue Abauzit, à Genève.

Ordre du jour:

- 1° Rapport du conseil d'administration sur l'exercice 1885 et la période de liquidation du 1<sup>er</sup> janvier au 30 juin 1886.
- 2° Rapport de MM. les commissaires-vérificateurs.
- 3° Votation sur l'approbation des comptes de l'exercice 1885, de la période de liquidation du 1<sup>er</sup> janvier au 30 juin 1886 et décharge au conseil d'administration.

A partir du 21 juin, le bilan, le compte de profits et pertes et le rapport de MM. les commissaires-vérificateurs seront tenus au siège social à la disposition de MM. les actionnaires.

Les actions étant au porteur devront, pour être représentées à l'assemblée, être déposées à la caisse sociale, dix jours au moins avant la réunion, soit jusqu'au 19 juin, inclusivement.

MM. les actionnaires sont instamment priés d'assister à cette assemblée ou de s'y faire représenter.

Genève, le 5 juin 1886.

(H 4257 X)

**Eisenbahn Wädensweil-Einsiedeln.**

Die Herren Aktionäre der Eisenbahngesellschaft Wädensweil-Einsiedeln werden hiermit zur

ordentlichen Generalversammlung

auf Montag den **21. Juni, Nachmittags 1 Uhr** in den **Gasthof zum Pfauen in Einsiedeln** eingeladen, behufs Erledigung folgender Geschäfte:

- 1) Abnahme der Rechnung und des Geschäftsberichtes pro 1885.
- 2) Beschlußfassung über Verwendung des Jahresertrages.
- 3) Wahlen von 3 Rechnungsrevisoren und 2 Ersatzmännern.

Die Stimmkarten, welche am Versammlungstage zur freien Fahrt mit der Bahn, und zwar mit den bis Nachmittags 1 Uhr in Einsiedeln ankommenden und Abends von dort abgehenden Zügen berechtigen, sowie Exemplare des Geschäftsberichtes können gegen Vorweisung der Aktien oder Ausweis über den Besitz derselben mit genauem Nummernverzeichnis vom 15. bis 19. Juni auf dem Bezirksamt **Einsiedeln** und auf dem Bureau der Direktion in **Wädensweil** bezogen werden.

Wädensweil, den 7. Juni 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,  
Der Präsident:  
**Ad. Ochsner.**

(M 5890 Z) \*